

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 30.

Winnenden, Samstag den 9. März 1878.

Unterweiffach.

Oberamt Backnang.

## Bau - Akkord.

Die bei dem Bau eines Gemeinde-Wasch- und Bachhauses nebst Lehrerswohnung in Unterweiffach vorkommenden Arbeiten sollen im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag für die

Grabarbeit	162	Nr. 63	3
Maurer- u. Steinhauerarbeit	4399	Nr. 59	3
Zimmerarbeit	2085	Nr. 27	3
Schreinerarbeit	1222	Nr. 80	3
Gypferarbeit	624	Nr. 3	3
Glaserarbeit	335	Nr. 50	3
Schlosserarbeit	555	Nr. 60	3
Flaschnerarbeit	248	Nr. 35	3
Anstricharbeit	343	Nr. 78	3
Hafnerarbeit	10	Nr. —	—
Pflasterarbeit	317	Nr. 52	3

Zus. 10305 Nr. 7 3

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind vom nächsten Montag den 11. d. M. an auf dem Rathhaus in Unterweiffach zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Accordsliebhaber, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der Verhandlung am **Samstag** den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Unterweiffach anzuwohnen.

Backnang, den 5. März 1878.

A. A.

D. Amtsbaumeister  
Sämmerle.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Holz - Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rotshenbühl bei Hertmannsweiler am **Mittwoch** den 13. März d. J.



120 Raummeter. buchene Scheiter und Prügel, 1500 buchene Wellen.

Zusammenkunft 10 Uhr im Wald auf der Backnanger Straße.

Waiblingen, den 8. März 1878.

K. Hofkammeramt  
Gusmann.

Hertmannsweiler.

## Liegenschafts - Verkauf.

In der Exekutionssache des Jakob **Bann**, Rosenwirths dahier, kommt dessen Liegenschaft bestehend in:

Gebäuden.

H. Nr. 72. 4 A. 22 M. einem 2 stock. Wohnhaus mit gew. Keller,  
H. Nr. 70 1 A. 31 M. einer 2 barnigen Scheuer mit Viehstall,



H. Nr. 72 1 A. 49 M. ein Wasch- und Bachhaus mit Brenneiereinrichtung.

Gärten.

Parz. 121. 12 A. 60 M. Baum- und Grasgarten beim Haus.

Bisher Anschlag 6800 M.

Markung Degenhof.

Parz. <sup>277</sup>/<sub>1.2.</sub> 27 A. 95 M. Acker im Auacker.

Anschlag 900 M.

am **Donnerstag** den 14. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hertmannsweiler, 1. März 1878.

Gemeinderath  
für denselben  
Vorstand **Hilt**.

Nettersburg.

## Stamm- & Brennholz - Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindewald am **Montag** den 11. März d. J.: 6 Eichen 3—5 M. lang, 38—91 Cm. Durchmesser mit 7,60 Fm., 2 Buchen 3—7 M. lang, 46—48 Cm. Durchmesser mit 1,77 Fm., 2 Arlsbeer 5 M. lang, 23—24 Cm. Durchmesser mit 0,28 Fm., 115 Nm. buchene Scheiter und Prügel und 2200 dto. Wellen.



Anfang Morgens 9 Uhr.

Den 6. März 1878.

Schultheiß **Hahn**.

Der von mir auf heute Samstag den 9. März angekündigte „Haus- und Güter-Verkauf“ findet nicht statt.

Chr. Clafz in Höfen.

Allmersbach.

## Holz - Verkauf.

Gutsbesitzer **Häuser** von Ungehenerhof verkauft aus seinem in der Nähe der Kelter bei Allmersbach gelegenen Walde Heiligenhäule am nächsten **Montag** den 11. d. von **Vormittags 9 Uhr** an im öffentlichen Aufstreich:

170 Nm. buchene Scheiter und Prügel, bester Qualität, 3600 St. buchene Wellen, 1 Eiche mit 1 Fm., 8 St. Elzbeerbäume mit 1,5 Fm.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in den Wald eingeladen.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

## Angers

kauf die **Deconomie-Verwaltung**.

Winnenden.

## Haus - Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein besitzendes Wohnhaus in der Gemeinde-Gasse zu verkaufen und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

**Wilhelm Kurz**, Schmidmeister.

Hertmannsweiler.

## Haus- und Garten - Verkauf.

**Louise Fischer** verkauft die Hälfte an einem 1stock. Wohnhaus mit Hofraum und Garten beim Haus, und kommt solches **Montag** den 11. März **Vormittags 9 Uhr** auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Winnenden.

## Haus - Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen ihr Wohnhaus im Höfengäßle zu verkaufen. Liebhaber hiezu können mit **Zwink**, Schlosser einen Kauf abschließen.



**Cath. Mahle**, Weißgerbers Wittwe.

## Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Beschälstation decken vom 4. März bis 16. Juni d. J. die Kgl. Landbeschäler:



- 1) Daniel, Kastanienbraun von Barnabas aus Normänner-Stute.
- 2) Bucephalus, hellbraun, Norddeutscher.

Das Deckgeld beträgt 6 *fl.*, für Ausländer 12 *fl.*, welche bei dem ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 *S.* Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden: Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr. Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des Kgl. Landoberstallmeisteramtes kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 1. März 1878.

Kgl. Beschälaußsichtsamt  
Seibold.

Silberne Medaille. Um a.D. 1871.




**Die größte und berühmteste**  
**Lohnspinn- und Weberei**  
**Schreckheim,**  
Station Dillingen bei Ulm,

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hauf und Abwerg** zum  
**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert schnelle und reellste wie **Bahnfrachtfreie** Ablieferung zu.  
Guter Rohstoff ist ebenfalls **Bahnfracht frei**, was sehr zu beachten ist während anderwärts mitunter 2 — 3 *S.* per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer **verbesserten neuen mechanischen Weberei** werden die Webelöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. **Prospecte** können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vielfährige Erfahrung lehrt, daß das Schreckheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.  
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei ist bereit Zusendungen zu vermitteln. **Der Agent: Sailer Lang in Winnenden.**

München 1875.

### Winnenden. Steinbrech-Alford.

Das Brechen von circa 200 C. Meter **Vorlagsteine** aus dem Steinbruch von Gottlob Bauer hier an der Rappenstaig wird am **Montag** den 11. März d. J. Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt.

Die städtische Bauverwaltung.

Weiler z. Stein.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag und Mittwoch** den 12. und 13. März im Lamm hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam

Karl Pfabler.

Die Braut

Friedrike Wieland.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Ulrich, z. Lamm.

Winnenden.  
Zwei Logis mit allen Erfordernissen hat zu vermiethen. Wer? sagt die Redakt.

### Kalk

Frischgebrannten weißen und schwarzen Kalk liefert zu billigsten Preisen.

Allgemeine Baugesellschaft  
Dampfziegelei & Thonwarenfabrik  
Waiblingen.

Winnenden.  
**Heute Samstag Abend**  
**Bockbraten**  
nebst gutem  
**Wiener Bier**  
wozu freundlichst einladet  
G. Ziegler z. Stern.



Winnenden.  
Ein Logis für eine einzelne Person ist zu vermiethen. Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.  
Ein Acker ist zu verpachten nahe bei der Stadt. Näheres bei Photograph **Holpp.**

Winnenden.

## Waldpflanzen Verkauf.

Aus dem Stadtwald Schenkenberg werden 3,000 4jährige verschulte Fichtenpflanzen, 1,500 3jährige Lerchenpflanzen und 40,000 2jährige Fichtenpflanzen dem Verkauf ausgesetzt, und können den Liebhaber auf Verlangen vorgezeigt und die Preise unter Vorbehalt der Genehmigung entgegen genommen werden, bei

Waldmeister Steinbuch.

Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am **Freitag** den 15. d. M. wird aus den Stadtwaldungen Schelmenholz, Haselstein und Schenkenberg nachbenanntes Holz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Im Schelmenholz: von Morgens 8 1/2 Uhr an, 11 Km. buchene Scheiter und Brügel, 1 Km. birkenes, 6 Km. erlenes und 18 Km. Nadelholz Scheiter und Brügel, 800 buchene, gemischte und Nadelholz-Wellen, die Zusammenkunft ist beim Postthor.

Im Haselstein und Schenkenberg: vom Mittags 2 Uhr an, 8 Km. Nadelholz-Brügel und 2310 Stück Nadelholz-Wellen. Die Zusammenkunft ist im Haselstein.

Waldmeister.

In der Lumpenhandlung werden fortwährend

**Knochen zu 4 Mark per Ctr.**  
gekauft.

Salomon Herz.

Unterzeichneter hat einen schönen **Spizer-Hund** (ausgezeichneter Rattenfänger) zu verkaufen. **David Fischer** in Höfen.



Unterzeichneter setzt ein **trächtiges Mutterschwein** dem Verkauf aus.

**August Ludwig** in Herdmannsweiler.

Winnenden.

Einen **Confirmanden-Anzug** hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

Wössinger, Schneider.

Winnenden.

Wer willens ist **Zuckerrüben** zu bauen für die Zuckersabrik in Stuttgart und auf den hiesigen Bahnhof zu liefern, erhält per Ctr. 95 Pf. Den Samen kann man bei Unterzeichnetem haben, muß aber mit Unterzeichnetem affordiren.

F. Eppinger.

Winnenden.

Es sind ungefähr **2 Wagen Kuh-Dung** zu verkaufen.

Näheres in der Redaktion d. Bl.

Für's Herz.

Gib deine Furcht, Herr, in die Brust,  
Das Gute auszuüben,  
Und laß mich dich mit Herzenslust  
Getreu und ewig lieben;  
Und stärke mich, o treuer Gott,  
Durch deine Macht in Gnaden,  
Daß Sünde, Welt und Höllenrott  
Mir niemals können schaden.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 6. März.** Hinsichtlich des Entlassungsgesuches des Ministers Camphausen meldet die „Provinz-Korresp.“, daß Se. Majestät der Kaiser einstweilen Anstand genommen habe, demselben Folge zu geben. — Bezüglich des Friedensabschlusses zwischen Rußland und der Türkei schreibt die Provinz-Korresp.: das Eine dürfte als unwiderrüchlich feststehend gelten, daß Rußlands ausgesprochenes, von der Zustimmung Europas begleitetes Streben, den Druck der türkischen Herrschaft über die christliche Bevölkerung Bulgariens zu brechen, vollständig erreicht sei. Dieses Ergebnis werde durch keine weiteren Verwickelungen von neuem in Frage gestellt werden können. Betreffs der weiteren Bedingungen, wodurch Rußland den Ersatz für die Kriegskosten für sich und für die Staaten, die sich seinem Kampfe anschlossen, zu sichern bestrebt gewesen, sei anscheinend manches vermieden oder vermindert worden, was in den letzten Wochen lebhaft Besorgnisse wegen Verletzung anderweitiger Interessen hervorgerufen habe. Volle Zuversicht in dieser Beziehung werde freilich erst die genaue Kenntniß der Friedensbedingungen geben können. Jedenfalls scheine das Zustandekommen der Konferenz, wo die weitere Ausgleichung der europäischen Interessen erfolgen solle, gesichert.

**Berlin, 4. März.** Der Erzherzog Rudolph, Kronprinz von Oesterreich, traf gestern Morgen 9 Uhr in Begleitung des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Karolyi, welcher dem hohen Gaste bis Spandau entgegengefahren war, auf dem Lehrter Bahnhof hier ein. Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, das Personal der österreichischen Botschaft, eine Anzahl höherer Offiziere der Polizeipräsident von Madai und einige andere Herren von Distinktion waren zur Begrüßung auf dem Bahnhofe anwesend. Auf dem Perron war als Ehrenwache eine Kompanie des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit Fahne und Musf aufgestellt; auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Als der Zug in die Glashalle des Bahnhofes eintrat, traten der Kaiser mit den königlichen Prinzen aus den reservierten Salons heraus und begrüßten den Erlauchten Gast auf das Herzlichste, während die Ehren-Compagnie unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne das Gewehr präsentirte. Nachdem die Front der Ehrenwache abgeschritten worden, geleiteten Se. Majestät nach kurzem Aufenthalt in den Empfangszimmern den Kronprinzen Rudolf nach dem königlichen Schlosse.

**Berlin, 6. März.** Gerüchtweise, verlautet, die Okkupation Bosniens durch österreichische Truppen habe begonnen.

**Wien, 4. März.** Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Ob mit oder gegen Rußland, ob als Kompensationsobjekt oder als Faustpfand, in keinem Falle können Bosnien und die Herzegowina genügen. Es gibt nur zwei Operationsgebiete für unsere Armee, gleichviel ob im Frieden oder im Kriege, gegen Rußland: Rumänien und Serbien. Bei einem anderen Einmarsch wird Ungarn nicht mitthun.“

## Vom Krieg und Frieden.

**Wien, 5. März.** Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier telegraphirt: „Der Zusammentritt des Friedenskongresses zu Berlin unter Vorsitz des Fürsten Bismark gilt als gesichert. Sämmtliche Signatarmächte haben ihre Zustimmung zugesichert mit Ausnahme von England, dessen Antwort noch aussteht, die jedoch gleicherweise als einwilligend betrachtet werden kann.“

**Petersburg, 5. März.** Die englische Liga zum Schutze der Christen in der Türkei sandte dem Kaiser eine 700 Unterschriften tragende Adresse, worin sie ihn zu dem Werke der Befreiung der Christen beglückwünscht und ihn bittet, sich von der Vollendung dieses Werkes nicht abwendig machen zu lassen, um die religiöse und bürgerliche Freiheit der Bulgaren sicherzustellen, sowohl derjenigen im Süden, in Adrianopel und Salonich, wie derjenigen im Norden. Andernfalls müßte er das Werk halb von Neuem beginnen. — Die „Agence Russe“ glaubt, die Mächte würden die frühere Idee hinsichtlich des Zusammentritts der Konferenz, wozu die Chefs der Ministerien theilnahmen, wieder aufnehmen, als bestes Mittel zu einer allgemeinen Verständigung.

**Petersburg, 5. März.** In den maßgebenden Kreisen ist man wieder sehr lebhaft mit dem Zusammentritte des Kongresses beschäftigt. Neuerlich wurde Berlin als eventueller Kongressort in Aussicht genommen und hofft man, daß Fürst Bismark dieser Anregung gegenüber sich nicht ablehnend verhalten wird. Es bestätigt sich, daß der Friedensvertrag die Klausel enthalte, daß dessen Ratifikation innerhalb 14 Tagen, vom Unterzeichnungstage an gerechnet, in Petersburg erfolgen müsse.

**Petersburg, 5. März.** Nachstehende Telegramme werden amtlich veröffentlicht: Der Sultan telegraphirte dem Kaiser aus Konstantinopel

vom 3.: „Bei Gelegenheit der Feier der Thronbesteigung Ew. Majestät (2. März) bringe ich meine Gratulation dar mit dem Wunsche, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern.“ Der Kaiser telegraphirte dem Sultan aus Petersburg vom 3. Abends: „Ich danke Ew. Majestät für die ausgedrückten Glückwünsche; ich erhielt dieselben gleichzeitig mit der Nachricht von der Friedensunterzeichnung und ersehe in diesem Zusammentreffen das Vorziehen dauerhafter guter Beziehungen zwischen uns.“ — Der Stellvertreter des Gouverneurs von Sofia telegraphirte am 3. d. dem Kriegsminister: die Bewohner von Sofia und Umgebung ersuchen, dem Kaiser ihre Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu unterbreiten, sowie die grenzenlose Liebe und ewige Dankbarkeit der Bevölkerung des Landes für dessen Rettung und Befreiung auszudrücken. — Der Kriegsminister telegraphirte am 4. ds. dem Gouverneur von Sofia: Der Kaiser beauftragt mich, seinen Dank für die Beglückwünschung auszusprechen; der jetzt unterzeichnete Friede läßt die Herstellung von Ruhe und Wohlstand im Lande hoffen.

Großfürst Nikolaus begibt sich wahrscheinlich am Donnerstage den 7. d. nach Konstantinopel.

**Konstantinopel, 4. März.** Die russischen und türkischen Bevollmächtigten, welche den Friedensvertrag unterzeichneten, werden in San Stefano verbleiben, um einige Details zu regeln. Die Räumung der Umgebung von Konstantinopel soll nach Ratifikation des definitiven Friedens, welche innerhalb 14 Tagen zu Petersburg stattfinden dürfte, beginnen. In den Friedensbedingungen, deren Veröffentlichung als unmittelbar bevorstehend bezeichnet wird, sollen auch Reformen in Armenien verlangt werden. Die Dauer der Okkupation Bulgariens soll auf sechs Monate herabgesetzt sein, doch bedarf letztere Nachricht von der Bestätigung.

**London, 5. März.** Die „Daily News“ melden aus San Stefano. Der Friedensvertrag verfügt, daß der Fürst von Bulgarien nicht Mitglied einer regierenden Familie Europa's sein darf. Die Summe des bulgarischen Tributs wird erst in zwei Jahren fixirt. Bulgarien erhält den Seehafen Kavala. Die Russen schiffen sich am Marmarameer ein und kehren durch den Bosphorus heim, rücken aber nicht in Konstantinopel ein. Alle bulgarischen Festungen werden geschleift. In Bulgarien bleiben keine türkischen Truppen. Diese Details rühren von General Ignatieff her.

**London, 7. März.** Reuter meldet aus Konstantinopel 5. März Die Pforte macht Rußland das Zugeständniß, dessen Truppen so lange in San Stefano zu belassen, als sich die britische Flotte im Marmarameere aufhalte.

Die „Polit. Corresp.“ schreibt: Der Zustand Bulgariens, Thraciens, kurz des von den Russen besetzten Theiles der Türkei, spottet jeder Beschreibung. Türken, Bulgaren, Tscherkessen und Kosaken haben sich gegenseitig überboten um diesem Krieg einen grausamen Charakter zu verleihen. Dort, wo Schlachten oder langwierige Kämpfe stattfanden, wie bei Plewna, Schipla u. s. w., ist von Dörfern und Einwohnern keine Spur mehr. Menschenkette und Tausende von Thierkette bedecken die fruchtbaren Gefilde, und soweit das Auge reicht, ist der Boden wie von Raubthieren unterwühlt. Selbst wo der Durchgang der Truppen nur ein passagerer war, hieten die Dörfer den Anblick wie nach einer großen verheerenden Feuersbrunst. Hier und da ragt aus den Trümmern ein halb zerstörtes Wohnhaus heraus, welches einen Greis oder eine alte Frau beherbergt. Fast die ganze Bevölkerung hat sich, bald vor den Türken, bald vor den Russen, geflüchtet. Die Russen wurden bei ihrem ersten Vordringen über den Balkan von den Bulgaren als Befreier empfangen. Diese Sympathie-Bezeugungen mußten diese letzteren bei dem Rückzuge der Russen hart büßen, da die Baschi-Bozüks und Tscherkessen alles niederbrannten, Weiber schändeten und Kinder ermordeten. Nicht besser erging es der türkischen Bevölkerung der bulgarischen Städte; dieselbe floh vor den anrückenden Russen, wurde aber von den rachsüchtigen Bulgaren und Kosaken ereilt und es wiederholten sich die Gräueltaten. Mehr als 350 Dörfer und 8 Städte wurden zerstört und gegen 300,000 Menschenleben (die Mezeleien vor und während des Krieges mit inbegriffen) sind auf diese Weise zu Grunde gegangen. Aus dieser Schilderung kann man sich einen Begriff von den enormen Verlusten an Privateigenthum machen. In den letzten Kämpfen jenseits des Balkan nahmen die Russen einige Tscherkessen gefangen, und man fand bei jedem dieser Räuber Hunderte von Goldstücken, Schmucksachen, Juwelen u. s. w. In letzter Zeit war russischerseits der Befehl ertheilt worden, Baschi-Bozüks und Tscherkessen keinen Pardon zu geben. Dieser Befehl wurde auch mit besonderer Strenge ausgeführt. Die Städte, welche am meisten gelitten haben und beinahe zerstört wurden, sind: Tatar-Bazardschik, Eski-Sagra, Kaloser, Resanlik, Karlowo, Plewna, Komtscha und Esqirpan.“

### Verschiedenes.

**Stuttgart, 6. März.** Gestern Nachmittag 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde in der Hauptstätterstraße ein Mann von der Deichsel einer Droschke während der Anfahrt an ein Haus derart auf die Brust gestoßen, daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte.

**Stuttgart, 7. März.** Mit dem Geläute sämtlicher Glocken und mit Geschüßsalven von der Höhe des Kanonenwegs nahm heute früh um 7 Uhr die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs ihren Anfang. Soeben um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bewegt sich der Zug der bürgerlichen Kollegien, des Stadtreiterkorps und sonstiger Teilnehmer am Festgottesdienst vom Rathhaus zur Stiftskirche, wo Herr Prälat v. Kapff die Predigt über den von Sr. Majestät gewählten Text halten wird.

**Schorndorf, 6. März.** Wohl in Folge von Unvorsichtigkeit entstand am letzten Montag in Beutelsbach wiederholt Feuer. Früh 2 Uhr brannte ein von einer ledigen Frauensperson bewohntes Gebäude, ohne daß jedoch letzteres größeren Schaden genommen hätte und Nachts 10 Uhr wurde das Wohnhaus eines Handwerkers vom Feuer vollständig zerstört. Die Fahrniß des Brandbeschädigten ist nicht versichert.

**Laupheim, 5. März.** Ein hochbetagter Mann, der fast sein ganzes Leben als Nachtwächter und Straßenwärter in städtischen Diensten stand, that am 2. Jan. d. J. einen glücklichen Fund, indem er beim Reparieren einer alten Kiste sieben holländische Goldstücke fand. Vergangene Woche veranlaßte ihn, wie der hiesige „Verkündiger“ berichtet, sein Tochtermann, nochmals die Truhe zu durchsuchen. Er entfernte eine Leiste, hinter welcher 16 Gold- und einige Silbermünzen sich vorfanden; die Goldstücke wiegen 104 Gr. und sind holländischen Gepräges, aus dem 17. Jahrhundert.

**Ulm, 5. März.** Nach einer hierher gelangten Mittheilung wurde der Leichnam des seit 19. Januar d. J. vermißten hiesigen Polizeisoldaten Bosh vorgestern bei Münster, bayr. Landger. Donaunwrth, in der Donau aufgefunden.

**Crailsheim, 5. März.** Das Dunkel, das über dem Brand in Jagstheim bis jetzt liegt, scheint sich in Folge der umsichtigen Forschungen der Gensdarmmerie lichten zu wollen: heute wurde in Onolzheim ein Steinbrecher wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Ein Brandunglück hat in den Morgenstunden des 4. März in Wien die Verletzung von zwölf Personen herbeigeführt. Durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten fand in einem überfüllten Tanzsaal der Leopoldstadt eine Gasexplosion statt. Aus dem Gasthause rettete man sich allerdings, aber ein danebenstehendes dreistöckiges Haus wurde von den Flammen mit solcher Schnelligkeit ergriffen, daß mehrere Personen sich unter entsetzlichem Schreien aus der dritten Etage auf das Pflaster herabstürzten. Erst nach mehrstündiger Arbeit der Löschmannschaften gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Der Frankfurter Zoologische Garten hat ein werthvolles Geschenk, aus Java erhalten in Gestalt eines Orang-Utang's. Das gutmüthige Thier, so schreibt das Jrlf. J., hat etwa die Größe eines zweijährigen Kindes, ist aber 4 Jahre alt. Seine Physiognomie, besonders seine Augen, haben viel Menschen-ähnliches, seine Bewegungen bei aller „affenartigen Geschwindigkeit“ etwas Ueberlegtes. Auch in der Lebensweise zeigt er große Ähnlichkeit mit menschlichen Geschöpfen; er schläft z. B. bis Morgens 5 Uhr, läßt sich etwas Milch geben und legt sich auf die andere Seite. Um 2 oder 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nimmt er seine Mittags-Mahlzeit ein, Suppe, Fleisch, Brod u. s. w. und als Dessert Orangen. Eine Eigenheit, die es mit menschlichen Kindern theilt, ist daß es seine dichten rothbraunen Haare sehr gern kämmen läßt; auch Kitzeln macht ihm Spaß, wobei er das Gesicht verzieht und einen dem Lachen ähnlichen Laut von sich gibt.

#### Ungeheuerlich.

Der Berliner Börsen-Courier berichtete in einer seiner letzten Nummern — allerdings mit vieler Reserve — daß dieser Tage eine Hebamme zur Frau eines Schlächters gerufen worden sei, die sich in Geburtswehen befand. Unter Beihilfe der Hebamme wäre dann, so wird weiter berichtet, eine durchaus hundeähnliche Mißgeburt zur Welt gekommen. Die in Schrecken gesetzte Hebamme hätte hierauf einen Arzt herbeigezogen. In der Zwischenzeit aber hätten noch zwei ähnliche Mißgeburten das Licht der Welt erblickt. Der Arzt habe hierauf der Polizei sofort Anzeige gemacht, und es sei auf den, noch durch anderweitige Thatfachen unterstützten Verdacht daß hier ein unnatürliches Verbrechen im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuches vorliege, die Frau sofort auf

Veranlassung der Polizei nach der Charitée überführt worden, um nach ihrem Wiederaufkommen in Haft genommen zu werden. Dort aber wäre die Frau nach kurzer Zeit verstorben. — So weit das Börsenblatt. Nachträglich eingezogene Erkundigungen haben indessen festgestellt, daß das mißgeborene Hundekleeblatt zu Entendrillingen zusammengeschrumpft, mit denen ein fruchtbarer Reporter niedergekommen ist.

**Was man den Frauen schon alles nachgesagt hat,** ist sonderbar. Nach Haller ertragen die Weiber den Hunger länger, als die Männer; nach Plutarch berauschen sie sich schwerer; nach Unzer werden sie älter; nach de la Porte bekommen sie die Seekrankheit schwächer — und werden nicht so leicht kahl; nach Agrippa schwimmen sie länger im Wasser oben; nach Plinius Naturgeschichte werden sie seltener von Löwen angefallen, sind nach aller Erfahrung meistens die Erstgeborenen und selbstverständlich bessere Kinderwärterinnen als die Männer, überdies seltener dem Schlag ausgesetzt und werden auch nicht so oft vom Blitze getroffen. . . Kann man sich nach alledem noch wundern, wenn ein witziger Kopf auf die Idee kam, eine Schrift zu verfassen; Beweis, daß die Weiber keine Menschen sind? Er führte den Plan auch aus, die Schrift erschien vor etwa zehn Jahren in Leipzig und fand so reisenden Absatz, daß gegen zwanzig Auflagen nöthig wurden.

Nach der Jahresrechnung der Württembergischen Sparkasse vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877 besteht der Aktiobestand: in  $\mathcal{M}$  34,449,247 83  $\mathcal{J}$  der Passivbestand: in  $\mathcal{M}$  31,553,320 78  $\mathcal{J}$  somit der Vermögensüberschuß  $\mathcal{M}$  2,915,927 5  $\mathcal{J}$  (inkl.  $\mathcal{M}$  113,400 Pensionsfonds.)

Neue Einlagen wurden innerhalb des Rechnungs-Jahres in 83,986 Posten  $\mathcal{M}$  7,711,317 gemacht dagegen zurückgezogen  $\mathcal{M}$  6,761,264 89  $\mathcal{J}$ .

Das Gesamtguthaben der Einleger beträgt.  $\mathcal{M}$  31,533,320 78  $\mathcal{J}$ .

Bei der Agentur der Württemb. Sparkasse in Winnenden Agent: Kaufmann **Wildeberger** wurden vom 1. Juli 1876. bis 30. Juni 1877 Neu eingelegt:  $\mathcal{M}$  49,239. Zurückbezahlt:  $\mathcal{M}$  26,759 45  $\mathcal{J}$ . Umgewandelt in Markscheine 13,007.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 7. März 1878.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 8	Etr. 244	Säcke —	1994	59
Haber.	Säcke 5	Etr. 215	Säcke —	1407	8

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.		
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst	Niederst	
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—					
Dinkel " "	8	31	8	18	8	12	4		8	50	8
Haber " "	6	71	6	54	6	39		8	7	—	6
Gemisch " "	—	—	—	—	—	—					
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—					
Gerste	3	10	3	—	2	90					
Mischl pr. Sr.	—	—	—	—	—	—					
Roggen	3	—	—	—	—	—					
Weizen	5	—	4	80	4	50					
Ackerbohnen	3	30	3	10	3	—					
Erbsen	6	—	—	—	—	—					
Linsen	6	—	—	—	—	—					
Weißkorn	3	30	3	10	3	—					
Wicken	3	—	2	80	2	60					
Kartoffeln	1	50	1	40	—	—					
Pfd. Butter	—	90	—	85	—	—					
1 Bd. Stroh	—	42	—	40	—	—					
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—					

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler	Geringer
a) Dinkel: 170 Pfd.	162 Pfd.	156 Pfd.	
14 $\mathcal{M}$ 12 Pf.	13 $\mathcal{M}$ 25 Pf.	12 $\mathcal{M}$ 66 Pf.	
b) Haber: 178 Pfd.	170 Pfd.	160 Pfd.	
11 $\mathcal{M}$ 94 Pf.	11 $\mathcal{M}$ 11 Pf.	10 $\mathcal{M}$ 22 Pf.	

**W** Auf heutige Annonce der Fabrik Schreyheim machen wir ganz besonders aufmerksam. Die Redaktion.